

Ökofeldtage 2022

Hier berichten wir darüber, wie das NÖK Hessen auf den Ökofeldtagen 2022 (28.-30. Juni) aktiv war.

Seite 2

Anlagenporträt

In jedem Newsletter finden Sie hier ein Porträt einer Kompostierungsanlage. Diesmal: Entsorgungszentrum Lohfelden.

Seite 3

Interview mit einem Kompostanwender

Patralllel zum Anlagenporträt finden Sie hier den Bericht eines Ökobetriebs, der Kompost von dieser Anlage bezieht. Diesmal: Martin Homburg aus Ahnatal.

Seite 4

Zahlen & Fakten

Hier finden Sie aktuelle Zahlen und Fakten zum Thema Biogut- und Grüngutkomposten für den Ökolandbau.

Seite 5

Termine

Hier finden Sie aktuelle Termine des NÖK Hessen und anderer Institutionen/Projekte zum Thema Kompost im Ökolandbau.

Seite 5

Newsletter ^{Q4} 2022



NÖK HESSEN NEWS

Das NÖK Hessen ist als vierjähriges Anschubprojekt zur Förderung des Einsatzes von Bio- und Grüngutkomposten in der Landwirtschaft im Januar 2022 gestartet. Das Vorhaben wird im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen vom hessischen Umweltministerium (HMUKLV) gefördert. Dieser Newsletter informiert Sie regelmäßig, welche aktuellen Themen im NÖK Hessen vorrangig bearbeitet werden.

Die ersten Monate nach dem Start des NÖK Hessen standen ganz im Zeichen des Aufbaus aller Arbeits- und Kommunikationsstrukturen sowie der ersten Schritte zur Konzeptionierung unserer Homepage.

Am 05.04.2022 fand die erste größere Veranstaltung statt, ein mehrstündiges Forum zum NÖK Hessen mit sechs Vorträgen und ca. 80 diskutierfreudigen Teilnehmenden auf dem 33. Kasseler Abfallforum.

In den darauf folgenden Wochen arbeiteten wir intensiv an einem Projektflyer und an unserer Homepage. Ende Juni, rechtzeitig vor Beginn der Ökofeldtage 2022 auf dem Gladbacherhof in Vilmar-Aumenau (siehe ausführlicher Bericht auf Seite 2) wurde der Flyer fertiggestellt und die Homepage ging online.

Im Sommer und Herbst wurde unter anderem an der Zusammenstellung der NÖK Hessen Demo-Cluster gearbeitet. Diese Demo-Cluster, von denen es vier Stück verteilt über ganz Hessen geben wird, bestehen jeweils aus 1-2 Kompostierungsanlagen und mehreren Ökobetrieben, die von diesen Anlagen Bio- oder Grüngutkompost beziehen. Ziel der Demo-Cluster ist es, als Plattform für Multiplikation, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit zu dienen.



NÖK HESSEN AUF DEN ÖKOFELDTAGEN 2022

Gemeinsam mit der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK) sowie den beiden im Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) geförderten Projekten OptiKG und ProBio organisierte das NÖK Hessen auf den Ökofeldtagen 2022 den „Hot-Spot Komposte“. Über alle drei Veranstaltungstage (28.-30. Juni 2022) hinweg wurden auf 500 m² Indoor- und Outdoor-Ausstellungsfläche vielfältige Elemente und Aktivitäten integriert:

- Demoparzellen, Projekt-Poster und Modellkomposte „zum Anfassen“
- 11 offizielle Führungen und Poster-Sessions im Rahmen unseres Programms sowie zusätzliche Führungen von Interessentengruppen der BLE sowie in Bezug auf den Klimastützpunkt
- 19 Vorträge im Rahmen des Kompostforums
(zu finden unter: <https://noek-hessen.de/hotspot-komposte-oef-22/>)
- 1 Praxisworkshop
- 4 Messestände von Forschungs- und Entwicklungs- bzw. Vernetzungsprojekten sowie Gütesicherungsorganisationen im Kompostierungsbereich
- Wissenstransfer an zahlreiche Einzelpersonen mit Informationsbedarf

Gleich am ersten Tag freute sich das Team des NÖK Hessen über das Interesse der Landes- und Bundespolitik: Hessens Umweltministerin Priska Hinz und Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir informierten sich am Stand des NÖK Hessen über die Arbeit, Perspektiven und Herausforderungen.



Von links nach rechts: Tim Treis (VÖL), Cem Özdemir (Bundeslandwirtschaftsminister), Thomas Raussen (Witzenhausen-Institut), Priska Hinz (Hessische Umweltministerin), Dr. Christian Bruns (Universität Kassel), Dr. Lucie Chmelíková (TU München), Ralf Gottschall (ISA), Frank Schwarz (BGK)

ANLAGENPORTRÄT

Entsorgungszentrum Lohfelden



Betreiber:

Abfallentsorgung Kreis Kassel

Anlagenart:

Trockenvergärungsanlage (Boxen)
mit Gärrestkompostierung

Gesamtkapazität:

44.500 Tonnen pro Jahr

Kompostarten:

Fertig- und Frischkompost aus Biogut

Eignung für den Ökolandbau:

FIBL-Betriebsmittel, Bioland/Naturland

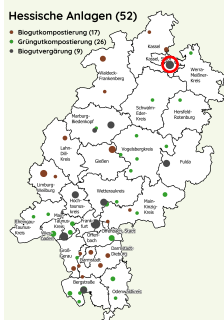
Auf dem Betriebsgelände der Abfallentsorgung Kreis Kassel in Lohfelden-Vollmarshausen befindet sich eine kombinierte Vergärungs- und Kompostierungsanlage für Bioabfälle. Durch die vorgelagerte energetische Nutzung der Bioabfälle (Biogasgewinnung) im Rahmen der Trockenvergärung und der anschließenden vollständigen Kompostierung der Gärrückstände ist dieses Verfahren eine ökologisch sehr sinnvolle Verwertung von Bioabfällen, die auch dem Klimaschutz in mehrfacher Hinsicht dient.

Es werden Bioabfälle zur Energieerzeugung genutzt und damit fossile Energieträger ersetzt. Eine optimierte Biogasanlage emittiert pro Kilowattstunde Strom nur noch 16 Gramm CO₂. Das sind 98 % weniger als beim Kohle- und Gasstrommix. Durch den Einsatz von Kompost können weiterhin auf Basis von fossilen Energieträgern hergestellte Dünger ersetzt werden und durch den Aufbau von Humus im Boden kann Kohlenstoff gebunden werden, der bei Freisetzung zu einer weiteren Erwärmung der Erdatmosphäre führen würde. Damit ist die Anlage eine Kohlenstoffsenke.

Die Bioabfälle aus den Biotonnen des Landkreises Kassel und des benachbarten Werra-Meißner-Kreises werden mit einem Radlader in Gärboxen verladen, die dann gasdicht verschlossen werden. Sie werden dann mit warmem im Kreis geführten Prozesswasser beregnet, um so einen Vergärungsprozess in Gang zu setzen. Innerhalb von 21 Tagen gäst das Biogut aus. Die nassen Gärreste werden dann mit einem trockenen Anteil Biogut gemischt, der nicht in der Vergärung, sondern in Rotteboxen vorbehandelt wurde. Außerdem wird geschreddertes Grüngut beigemischt und die Mischung wird homogenisiert. Anschließend findet die Kompostierung in offenen Mieten unter Dach statt.

Das Biogas wird teilweise über eine Gasleitung in das Zentrum von Lohfelden transportiert und versorgt dort mehrere öffentliche Gebäude durch eine Kraft-Wärme-Koppelungsanlage mit Wärme. Eine weitere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Entsorgungszentrum Lohfelden versorgt auch den Standort selbst (Betriebsgebäude und Vergärungsanlage) mit Wärme. Der in diesen Anlagen erzeugte Strom wird ins Netz eingespeist.

Der Kompost aus der Lohfeldener Anlage ist in der FIBL-Betriebsmittelliste gelistet und entsprechend den Kriterien von Bioland/Naturland gütegesichert. Von dem in der Anlage Lohfelden erzeugten Kompost werden ca. 70-80 % in den Ökolandbau vermarktet.





INTERVIEW MIT EINEM KOMPOSTANWENDER Martin Homburg, Ahnatal (Landkreis Kassel)

NÖK: Warum setzen Sie Kompost ein, was sind die Vorteile speziell für Ihren Betrieb?

MH: Ich berechne regelmäßig meine Nährstoffbilanzen und da ich mit meinen Erzeugnissen Nährstoffe exportiere und keine Tiere halte, strebe ich einen Nährstoffausgleich mit Komposten an.

NÖK: Wann setzen Sie den Kompost ein?

MH: Möglichst direkt nach der Ernte im Sommer/Herbst, dort wo anschließend Leguminosen angebaut werden.

NÖK: Wie beziehen Sie den Kompost und wie wird er ausgebracht?

MH: Die Bestellung läuft über den Maschinenring Kassel, möglichst frühzeitig im Winter, also ein halbes Jahr vor der Ausbringung. Ich benötige ca. 800-900 t Kompost pro Jahr. Ein Lohnunternehmer fährt den Kompost mit einem Schubboden-LKW auf die Felder und lädt dort ab. Der gleiche Lohnunternehmer übernimmt auch die Ausbringung, meist mit einem Radlader und zwei Großflächenstreuern.

NÖK: Haben Sie schon langfristige Effekte des Komposteinsatzes wahrgenommen?

MH: Das ist schwierig zu sagen. Mit der Umstellung des Betriebs 2018 habe ich neben dem Beginn des Komposteinsatzes auch das Anbausystem von reiner Mulchsaat auf eine Bearbeitung mit Pflug und Kreiselegge umgestellt. Diese Effekte überlagern sich. Einen Feldversuch zu Komposteffekten habe ich noch nicht angelegt.

NÖK: Sind Sie mit der Kompostqualität zufrieden?

MH: Ja, er ist schön feinkrümelig und hat sich bezüglich der ohnehin geringen Fremdstoffbelastung (Plastik) weiterhin stetig verbessert. Für mich sollte der Kompost nicht zu trocken sein, wegen der Staubbelastung bei der Ausbringung, wenig Fremdstoffe enthalten und möglichst gleichbleibende Nährstoffgehalte aufweisen. Letztere schwanken immer mal wieder, was aber wohl durch die Schwankungen im Biogut und Grüngut bedingt ist.

NÖK: Gab es schon mal Probleme und wenn ja, wie wurden sie gelöst?

MH: Noch nicht, aber aufgrund der steigenden Nachfrage habe ich Sorge, auch in Zukunft immer die von mir gewünschten Kompostmengen zu bekommen.

Flächenbewirtschaftung:

250 ha Ackerland, 2 ha Grünland

Tierhaltung:

Keine Tiere

Fruchtfolge (variiert, z. B.):

Kleegras (2 Jahre) → Weizen → Hafer → Dinkel → Körnermais → Ackerbohne → Weizen

Ökologische Landwirtschaft:

seit 2018, Bioland-Mitglied

Komposteinsatz:

seit 2018, Biogutkompost aus dem Entsorgungszentrum Lohfelden (ca. 25-30 km entfernt)



NÖK: Was wären Ihre Wünsche an die Politik?

MH: Generell sollte die Politik mehr Stabilität für die Landwirtschaft garantieren. Beispiel: Seit der Umstellung pflüge ich meine schweren Böden wieder, brauche also mehr Diesel und vor Sommerkulturen pflüge ich im Herbst/Winter und lasse den Boden brach liegen (Winterfurche). Durch die Preisschwankungen, gerade bei Treibstoffen, lässt sich die Wirtschaftlichkeit des Pfluges nur schwer berechnen und durch die jüngst erfolgte Reform der EU-Agrarpolitik ist die Winterfurche nur noch in Ausnahmefällen erlaubt. Als Landwirt fühlt man sich oft als Spielball von ständig wechselnden Entscheidungen.

Bezogen auf den Kompost würde ich mir zwei Dinge wünschen, die damit zusammenhängen, dass Kompost deutlich weniger auswaschungsgefährdet ist als vielfach angenommen. Das eine wäre eine längere Lagerungsfrist von Kompost am Feldrand, das andere eine Aufhebung der Sperrfrist für den Komposteinsatz im Winter. Wenn der Boden in dieser Zeit gefroren ist, kann der Kompost besonders bodenschonend angeliefert oder ausgebracht werden. Der Boden hat als höchstes Gut für mich Vorrang. Beide Aspekte würden sowohl der Kompostanlage mit ihren begrenzten Lagerkapazitäten als auch dem Lohnunternehmer und mir als Landwirt viel mehr Flexibilität ermöglichen.

ZAHLEN & FAKTEN

20 kg Stickstoff (N), 10 kg Phosphor (P), 50 kg Kalium (K)

→ Mittleres Nährstoffdefizit pro Hektar und Jahr im hessischen Ökolandbau ohne Zufuhr betriebsexterner Dünger mit großen betriebsspezifischen Unterschieden

12 kg Stickstoff (N), 3 kg Phosphor (P), 9 kg Kalium (K)

→ Nährstoffmengen pro ha Ökofläche in Hessen (2021: 123.776 ha) in den jährlich von hessischen Anlagen erzeugten 150.000 t gütegesicherten, den Anforderungen von Bioland/Naturland entsprechenden Biogut- & Grüngutkomposten



TERMINE

29. – 30. November 2022, Bad Hersfeld

14. Bad Hersfelder Biomasseforum



07. - 08. Februar 2023, Marburg ► interne Veranstaltung

Workshop für Berater*innen & Praktiker*innen des Ökolandbaus

18. – 20. April 2023, Kassel

„NÖK-Forum“ auf dem 34. Kasseler Abfall- und Ressourcenforum



14. - 15. Juni 2023, Ditzingen

Öko-Feldtage 2023



IMPRESSUM

Herausgeber

Koordinierungsstelle des NÖK Hessen:

- Witzenhausen-Institut für Umwelt, Abfall und Energie GmbH (WI)
- Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft (ISA)
- Vereinigung Ökologischer Landbau Hessen e. V. (VÖL)



Dr. Michael Kern (WI)



Thomas Raussen (WI)



Dr. Felix Richter (WI)



Ulla Koj (WI)



Ralf Gottschall (ISA)



Dr. Nikolas Zöller (ISA)



Heidi Keber (ISA)



Tim Treis (VÖL)

Fotos

NÖK Hessen, Abfallentsorgung Kreis Kassel, Sarah Röhlen

Anschrift

NÖK Hessen
c/o Witzenhausen-Institut für
Umwelt, Abfall und Energie GmbH
Werner-Eisenberg-Weg 1
37213 Witzenhausen
info@noek-hessen.de
www.noek-hessen.de

Ausgabe

Nr. 1, Q4 2022
28. November 2022

Förderung

Das NÖK Hessen ist ein vierjähriges Förderprojekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen 2020-2025.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz



Hier können Sie
den Newsletter
bestellen:

